



## **Antworten von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MV auf den Wahlprüfstein des Landesarbeitskreises Werkstattträte**

Sehr geehrte Frau Wels,  
sehr geehrte Mitglieder des Landesarbeitskreises der Werkstattträte und der  
Landesarbeitsgemeinschaft der Frauenbeauftragten,

vielen Dank für Ihre Fragen. Uns ist wichtig: Politik darf nicht nur über Menschen mit  
Behinderungen sprechen. Politik muss mit ihnen sprechen. Menschen mit  
Behinderungen wissen selbst am besten, wo es Probleme gibt und was sich ändern  
muss.

### **1. Was unterscheidet Ihre Partei beim Thema Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung von anderen Parteien?**

Für uns ist Inklusion kein Extra. Inklusion gehört überall dazu: bei der Arbeit, beim  
Wohnen, in der Schule, beim Arzt, im Bus, im Zug und im Amt.

Menschen mit Behinderungen sollen selbst entscheiden können, wie sie leben und  
arbeiten möchten. Sie sollen nicht ständig um Unterstützung kämpfen müssen.

Wir wollen deshalb Barrieren abbauen. Das sind zum Beispiel Treppen ohne Rampe,  
schwer verständliche Anträge oder Internet-Seiten, die nicht für alle Menschen nutzbar  
sind.

### **2. Wie werden Sie dafür sorgen, dass die Teilhabe für Menschen mit Behinderung in Mecklenburg-Vorpommern weiterentwickelt wird?**

Wir wollen ein Landes-Kompetenz-Zentrum gründen. Dort sollen Fachleute gemeinsam  
mit Menschen mit Behinderungen an besseren Regeln arbeiten.

Das Ziel ist: In ganz Mecklenburg-Vorpommern sollen Menschen die Unterstützung  
bekommen, die sie brauchen. Es darf nicht vom Wohnort abhängen, welche Hilfe  
jemand erhält.



Außerdem wollen wir eine Behinderten-Beauftragte oder einen Behinderten-Beauftragten für Mecklenburg-Vorpommern einsetzen. Diese Person soll sich für die Rechte von Menschen mit Behinderungen starkmachen.

### **3. Was tun Sie dafür, dass Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft sichtbarer werden?**

Menschen mit Behinderungen sollen selbst zu Wort kommen. Sie sollen bei politischen Entscheidungen von Anfang an beteiligt werden.

Wir wollen Sitzungen des Landtags in Gebärdensprache übersetzen lassen. Informationen von Behörden soll es häufiger in Leichter Sprache geben.

Uns sind auch Projekte wichtig, bei denen Menschen mit Behinderungen selbst als Fachleute auftreten. Ein gutes Beispiel ist das Projekt „Inklusive Bildung M-V“. Dort arbeiten Menschen mit Behinderungen als Bildungs-Fachkräfte. Sie berichten aus eigener Erfahrung und helfen dabei, Barrieren sichtbar zu machen.

### **4. Wie stehen Sie zu den anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen?**

Werkstätten leisten wichtige Arbeit. Für viele Menschen sind sie ein Ort für Arbeit, Gemeinschaft und Unterstützung. Werkstätten werden auch in Zukunft gebraucht.

Aber Werkstätten dürfen keine Sackgasse sein. Menschen müssen eine echte Wahl haben: Möchten sie in einer Werkstatt arbeiten? Oder möchten sie auf den allgemeinen Arbeitsmarkt wechseln?

Wer in einer Werkstatt arbeitet, verdient Anerkennung und eine faire Bezahlung. Wir setzen uns für einen armutsfesten Mindestlohn auch in Werkstätten und für eine grundsätzliche Reform der Bezahlung ein.

### **5. Was wollen Sie dafür tun, dass mehr Menschen mit Behinderung den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt schaffen?**

Viele Menschen mit Behinderungen könnten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten. Aber oft fehlen passende Angebote und gute Unterstützung.



Wir wollen deshalb mehr Beratung, Qualifizierung und Begleitung beim Wechsel in einen Betrieb. Unternehmen sollen besser informiert und unterstützt werden. Wichtig sind auch Praktika und Arbeitsplätze außerhalb der Werkstatt.

Dabei gilt: Niemand soll zu einem Wechsel gezwungen werden. Aber wer wechseln möchte, soll eine echte Chance bekommen und dabei nicht allein gelassen werden.

## **6. Welche konkreten Maßnahmen planen Sie für mehr Barrierefreiheit im ländlichen Raum?**

Gerade auf dem Land sind die Wege oft weit. Deshalb wollen wir den öffentlichen Nahverkehr bis 2035 barrierefrei ausbauen. Bus und Bahn müssen besser verbunden werden. Rufbusse sollen zuverlässig die letzte Strecke bis zum Ziel übernehmen.

Auch Arzt-Praxen, Pflege-Einrichtungen und Wohnungen müssen barrierefreier werden. Wir wollen den sozialen und barrierefreien Wohnungsbau stärken. Wohnangebote für Menschen mit Behinderungen und betreute Wohn-Gruppen sollen ausgebaut werden.

Viele Behördengänge sollen einfacher werden. Anträge und wichtige Informationen soll es in Leichter Sprache geben. Internet-Seiten und digitale Angebote des Landes müssen barrierefrei sein.

## **7. Was sind für Sie die großen Herausforderungen in Mecklenburg-Vorpommern in den nächsten Jahren?**

Viele Menschen machen sich Sorgen: Werden Miete, Strom und Lebensmittel noch bezahlbar bleiben? Wird es in meinem Ort auch in Zukunft noch einen Arzt, einen Bus und einen Laden geben? Finden junge Menschen hier eine gute Ausbildung und einen guten Arbeitsplatz?

Wir wollen, dass Mecklenburg-Vorpommern ein Land bleibt, in dem alle Menschen gut leben können. Dazu gehören gute Arbeit, bezahlbare Wohnungen, eine erreichbare Gesundheitsversorgung, bessere Bus- und Bahnverbindungen und der Schutz unserer Natur.



Außerdem müssen wir unsere Demokratie schützen. Hass, Ausgrenzung und Diskriminierung dürfen keinen Platz haben.

### **8. Wofür werden Sie sich persönlich einsetzen und stark machen?**

Wir setzen uns persönlich dafür ein, dass niemand vergessen wird. Menschen mit Behinderungen gehören selbstverständlich in die Mitte unserer Gesellschaft.

Wir wollen zuhören und regelmäßig mit Selbstvertretungen sprechen. Dazu gehören auch Werkstattträger und Frauenbeauftragte. Ihre Erfahrungen müssen bei politischen Entscheidungen eine wichtige Rolle spielen.

Unser Ziel ist klar: Jeder Mensch soll selbstbestimmt leben können. Jeder Mensch soll die gleichen Chancen haben. Und jeder Mensch soll überall dazugehören.

Mit freundlichen Grüßen

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Mecklenburg-Vorpommern